

Ich bin jemand - Achtsamkeit für mich!

Oberwalliser Wallfahrt zur Muttergottes auf dem Glisacker



Bildlegende: Zu dieser Kirche auf dem Glisacker führt am nächsten Mittwoch die diesjährige Oberwalliser Wallfahrt.

Jedes Jahr am ersten Mittwoch im Oktober organisiert der katholische Frauenbund Oberwallis eine Wallfahrt zur Muttergottes auf dem Glisacker, um dort um Frieden, Schutz und Hilfe im Alltag zu bitten. Dieses Jahr wird die Wallfahrt am Mittwoch, 5. Oktober, um 14.30 Uhr beginnen. Der Rosenkranz, der betrachtend gebetet wird und auch die anschliessende Heilige Messe, werden von der Frauen- und Müttergemeinschaft von Raron gestaltet. Der Eucharistiefeier wird Pfarrer Paul Martone vorstehen, der auch die Predigt halten wird. Zu dieser traditionellen Wallfahrt sind alle herzlich eingeladen.

Den eigenen Wert erkennen

Thema der Wallfahrt wird die Achtsamkeit sein und zwar die Achtsamkeit für mich. Es geht dabei um die Stärkung der eigenen Person. Das ist kein Egoismus, sondern die Fürsorge für mich selber. Fürsorge schenken wir Menschen, die uns wichtig und kostbar sind. Oft sind wir für andere da und dies bereichert uns. Kann es aber auch sein, dass ich mich dabei oft selbst vergesse, dass ich mich sehr um die anderen kümmere, mein eigenes Herz und meine Person dabei aber verkümmern lasse? Was kann in dieser Situation die Aufforderung Jesu helfen, nach der man den Nächsten lieben solle, wie sich selbst? Wie kann uns Maria Vorbild sein, wenn es darum geht, unseren eigenen Wert zu erkennen, zu realisieren, dass Gott persönlich an mich denkt, mich sieht, mich braucht und mich einfach richtig mag? Zu erkennen, dass ich von Ewigkeit her im Plan Gottes einen wichtigen Platz einnehme und diesen mit Lebensfreude und Kraft fülle? Auch für mich selbst. Auf diese Fragen will die Wallfahrt mit Blick auf die Muttergottes ansatzhafte Antworten versuchen.

Traditionelle Wallfahrt

Das Gotteshaus in Glis ist nicht nur die Pfarrkirche dieser Pfarrei, sondern seit Jahrhunderten das grosse Oberwalliser Zentrum der Marienverehrung, zu dem seit dessen Entstehung tausende von Gläubigen aus dem ganzen Kanton gepilgert sind. Die erste Kirche auf dem Glisacker soll um das Jahr 620 erbaut worden sein. Pfarrer Peter Jossen schrieb zu dieser Kirche: «Im Jahre 1984 wurden im Kirchenschiff der Wallfahrtskirche in Glis archäologische Ausgrabungen getätigt, die sensationelle Ergebnisse ins Licht rückten. Als erstes Ergebnis dieser Ausgrabungen wurden die Grundrisse einer ländlichen Taufkirche aus der Frühzeit des Christentums im Wallis freigelegt. Man möchte annehmen, dass es sich in Glis um eine eigentliche Talschaftskirche für das Oberwallis gehandelt hat. Diesem Gotteshaus mit seinem Baptisterium, seinem Taufbecken, kam eine derartige Bedeutung zu, dass der Ortsname Glis, sich wohl nicht zu Unrecht von "ecclesia", was Kirche bedeutet, ableiten soll». Besonders in Zeiten von Kriegen und verschiedenen Nöten nahm die Oberwalliser Bevölkerung Zuflucht bei der Muttergottes vom Glisacker, sodass es nicht selten vorkam, dass tausende von Männern und Frauen sich in der dortigen Kirche zum Gebet versammelten. Besonders eindrücklich scheint die Wallfahrt der Oberwalliser Männer im Jahr 1943, also mitten im Zweiten Weltkrieg gewesen zu sein, an der sich an die 7000 Männer um Bischof Bieler scharten, um von Gott den ersehnten Frieden zu erbitten.

Leider werden am kommenden Mittwoch die Pilger und Pilgerinnen kaum so zahlreich nach Glis strömen, aber die Wallfahrtskirche Unserer Lieben Frau auf dem Glisacker ist und bleibt der grösste Wallfahrtsort des Oberwallis, in der alle Menschen sich in ihren Anliegen vertrauensvoll an die Muttergottes wenden dürfen. Auch am nächsten Mittwoch.

KID/Paul Martone